

SAVE THE DATE!

24.06.22

Performative Zugänge zu DaZ und Sprachbildung im Fach

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGFS, <https://dgfs.de>) führt jährlich eine große, internationale Tagung durch. Den Auftakt bildet immer ein **Informationstag für die Schule** mit zahlreichen Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte. Der Informationstag der DGFS fungiert als Brückenbauer zwischen Sprachwissenschaft und pädagogischer Anwendung. Im Fokus des Informationstages der Jahrestagung 2022, die in Tübingen stattfinden wird, stehen **Performative Zugänge zu DaZ und Sprachbildung im Fach**. Es werden insgesamt **acht praxisorientierte Workshops** angeboten sowie ein **Plenarvortrag**.

Programmüberblick

1	Performativ-ästhetische Dimensionen des generativen Schreibens (→ Deutschunterricht, 4.-6. Klasse)	Alexandra L. Zepter (Universität Köln)
2	Kaleidoskop der Bedeutungen: eine interaktive Metaphernwerkstatt (→ Deutschunterricht, Sekundarstufe)	Laura Bon & Irene Rapp (Universität Tübingen)
3	Wir werden Wortbaumeister*innen: Grammatikunterricht mit Klemmbausteinen (→ Deutschunterricht, 5.-7. Klasse)	Helga Gese (Universität Tübingen)
4	Text-Theater: Performativer Umgang mit Literatur (→ alle Sprachenfächer, Sek I und II)	Nadine Schlockermann (Universität Freiburg)
5	Handlungsorientierter Sprach- und Schriftgebrauch (HOSS) (→ VKL, alle Schulformen)	Heike Bischoff & Doreen Bryant (Universität Tübingen)
6	Der Einsatz von Rhythmus und Stimme in der Förderung von Deutsch als Zweitsprache (→ VKL, alle Schulformen)	Birgit Gunzenheimer (Universität Köln)
7	Dramagrammatik: Einsatzmöglichkeiten und Variationen (→ alle Schulformen, inkl. Berufsschulen)	Doreen Bryant & Petra Schappert (Uni Tü, Lehrerseminar Stuttgart, SAF (BS))
8	Bildungssprache im naturwissenschaftlichen (Sach-) Unterricht fördern (→ GS, Übergang zur Sekundarstufe)	Benjamin Siegmund (Universität Tübingen, Gymnasium Stauffen)
Plenarvortrag Argumentation live! Debattieren lernen und unterrichten		Ansgar Kemmann (Leitung Jugend debattiert, Frankfurt)

Pandemiebedingt findet die Fortbildungsveranstaltung nicht im Februar statt, sondern wird auf den Juni verschoben. Die gebührenfreie Veranstaltung wird am Nachmittag / Abend des 24.06.22 in der Universität Tübingen (Wilhelmstraße 50) stattfinden. Es werden jeweils vier Workshops parallel angeboten. Der Plenarvortrag ist für den frühen Abend vorgesehen.

Wir bitten um eine unverbindliche Voranmeldung unter: mehrsprachigkeit@ds.uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Doreen Bryant & Prof. Dr. Björn Rothstein
(Organisationsleitung DGFS-Informationstag für die Schule)

44. Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für
Sprachwissenschaft 23.-25. Februar 2022
Universität Tübingen

Sprache
verpflichtet!

My Word is my Bond! DGFS 2022

ABSTRACTS

Performativ-ästhetische Dimensionen des generativen Schreibens

Alexandra L. Zepter (Universität Köln)

Beim generativen Schreiben verfassen Schüler*innen Texte auf der Basis einer Vorlage, die im Rahmen von kreativ-spielerischen Prozessen mehr oder weniger verändert und erweitert wird. Die Arbeit an der Vorlage ermöglicht inklusive Lerngelegenheiten, die ein implizites Lernen vorgegebener grammatischer Konstruktionen (z.B. Kasus in der Nominalgruppe, Verbflexion) fördert. Dabei können Schüler*innen unabhängig von ihrem jeweiligen Lernstand im Deutschen die lernmotivierende Erfahrung machen, vollständige Texte zu verfassen. Die impliziten sprachlichen Lernprozesse lassen sich zusätzlich durch performativ-ästhetisch orientierte Aufgaben unterstützen, bei denen die Textvorlage und/oder die selbst geschriebenen Texte mündlich und unter Einsatz des gesamten Körpers inszeniert und vorgetragen werden. Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte und Lehramtsstudierende im Fach Deutsch und stellt dazu unterschiedliche Zugänge vor, die die Teilnehmenden auch selbst erproben. Im Fokus steht die Einbindung in den Deutschunterricht sowie den Sprachförderunterricht bei Deutschals-Zweitsprache in der 4.-6. Jahrgangsstufe.

Kaleidoskop der Bedeutungen: eine interaktive Metaphernwerkstatt

Laura Bon & Irene Rapp (Universität Tübingen)

Metaphern eröffnen – gerade in der Literatur – oft verschiedenste Interpretationsmöglichkeiten. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass in der Metapher zwei unterschiedliche Konzepte in eine dynamische Interaktion miteinander treten, wie z.B. bei „Das Leben ist ein Karussell“. Inwiefern könnte das Leben als Karussell betrachtet werden? Welche Gemeinsamkeiten könnte es zwischen Karussell und Leben geben? Und was unterscheidet diese Metapher von anderen wie „Das Leben ist ein Spiel“ oder „Das Leben ist eine Grießsuppe“?

Der Workshop soll Anregungen für eine Verknüpfung von Sprach- und Literaturunterricht im Bereich der Metapheranalyse und -interpretation geben sowie zu einem zugleich analytischen und kreativen Umgang mit lyrischen Texten im Unterricht einladen. Ein Schwerpunkt besteht darin, die Stilfiguren im Rahmen von Übungen zum literarischen Schreiben zu erproben.

Dem Kaleidoskop der Bedeutungen, das Metaphern eröffnen, möchten wir somit mit einem bunten Spektrum verschiedener Zugänge begegnen.

Wir werden Wortbaumeister*innen: Grammatikunterricht mit Klemmbausteinen

Helga Gese (Universität Tübingen)

Wie kreativ und dynamisch die deutsche Sprache ist, zeigt ein kurzer Blick auf die Kandidaten für das Wort des Jahres 2020: *Corona-Pandemie*, *Verschwörungserzählung*, *Geisterspiele* – diese und andere Wörter stehen beispielhaft für eine Reihe an Wortschöpfungen, die uns das letzte Jahr beschert hat. Gemeinsam haben diese Wörter nicht nur das Thema, sondern auch die Bildung: Es handelt sich mehrheitlich um zusammengesetzte Wörter, um Wortbildungsprodukte. So dynamisch Wortbildung im Deutschen ist, so viele Möglichkeiten gibt es, dieses grammatische Thema im Deutschunterricht kreativ und spielerisch zu erarbeiten. Anders als existierende Vorschläge zur spielerischen Thematisierung von Wortbildung im Deutschunterricht (s. *Praxis Deutsch* 271/2018) setzt das hier vorgeschlagene Modell aber nicht auf einzelne, unzusammenhängende Wortbildungsspiele, sondern auf einen durchgehenden spielerisch-kreativen Zugang zu Wortbildung. Hierbei entdecken Schüler*innen der Klassenstufen 5-7 die Wortbildungsmuster des Deutschen durch das Bauen, Vergleichen und Bewerten von Bausteinmodellen. Sie werden Wortbaumeister*innen.

Text-Theater: Performativer Umgang mit Literatur

Nadine Schlockermann (Universität Freiburg)

Der theatrale Umgang mit Literatur macht Texte lebendig und spricht die Lernenden kognitiv und emotional an. Das Textverständnis wird dadurch gefördert und die Lesemotivation gesteigert. In diesem interaktiven Workshop nähern wir uns literarischen und nicht literarischen Texten aus theaterpädagogischer Sicht. Im Zentrum steht die Erfahrung des Mehrwerts im performativen Umgang mit Literatur und der Auseinandersetzung mit dem geschriebenen Wort auf ganzheitlicher Ebene. Alle theaterpädagogischen Methoden, die vorgestellt und ausprobiert werden, können direkt im eigenen Unterricht zum Tragen kommen. Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte aus dem (Fremd-)Sprachenbereich sowie Interessierte anderer Fächer.

Handlungsorientierter Sprach- und Schriftgebrauch (HOSS)

Heike Bischoff & Doreen Bryant (Universität Tübingen)

Vorgestellt wird eine für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen entwickelte Methode, die das Herstellen eines konkreten Produkts mit Planung, Durchführung und Reflexion als Anlass nimmt, um körperliches und sprachliches Agieren zu verknüpfen und durch gezielte Inputstrukturierung und Outputgenerierung Wortschatz und Grammatik aufzubauen und zu festigen. Nach kurzer Einführung in die sprachdidaktischen und erwerbstheoretischen Grundlagen wird eine HOSS-Unterrichtseinheit in Auszügen simuliert und reflektiert. Ziel des WS ist es, die Methode und ihre Potenziale so kennenzulernen, dass sie sofort eingesetzt werden kann. Eine Reihe von bereits entwickelten Materialien soll den Einstieg in die Arbeit mit der Methode erleichtern.

Der Einsatz von Rhythmus und Stimme in der Förderung von Deutsch als Zweitsprache

Birgit Gunsenheimer (Universität Köln)

In diesem Workshop geht es um den Zusammenhang zwischen Musik, Rhythmik und Bewegung einerseits und sprachlicher Entwicklung andererseits. Musikalisch-rhythmische Aktivitäten werden bereits in der Kita mit Sprachförderung verbunden. Bewegtes Lernen in der Kombination mit Musik spricht viele Sinne an, wirkt motivierend, weckt Interesse und fördert das soziale Miteinander.

In diesem Workshop geht es darum, wie sich Musik und Bewegung insbesondere mit Zweitsprachförderung verbinden lässt. Nach einem kurzen Überblick über Inhalte, Ziele und Methoden geht es in die praktische Erprobung. Spiele, Rhythmicals und der Einsatz der Stimme werden mit verschiedenen Schwerpunkten des Spracherwerbs verbunden. Innerhalb der abschließenden Reflexionsphase wird überlegt, wie aus den kennengelernten Rhythmen, Liedern und Bewegungen ganze Unterrichtseinheiten entstehen können.

Dramagrammatik: Einsatzmöglichkeiten und Variationen

Doreen Bryant (Universität Tübingen) & Petra Schappert (Lehrerseminar Stuttgart, SAF (BS))

Nur allzu oft wird Grammatik als etwas mühsam zu Erarbeitendes erfahren. Dabei lassen sich grammatische Strukturen mit interessanten Inhalten verbinden und in theatrale Kontexte einbetten, sodass sie auf anschauliche Weise in ihrer Funktion wahrgenommen, im Spiel mit hoher Motivation verwendet und aufgrund des häufigen Gebrauchs sowie erlebter positiver Emotionen nachhaltig verinnerlicht werden. Der Workshop illustriert dies anhand der dramagrammatischen Methode, die auf verschiedene Kontexte (z.B. Deutschunterricht, DaZ-Unterricht, Sprachbildender Fachunterricht) angewendet werden kann. Dramagrammatische Einheiten werden in Auszügen simuliert, reflektiert und nach den spezifischen Bedarfen der Teilnehmenden modifiziert. Ziel ist es, durch eigenes Ausprobieren verschiedene performative Übungstypen und für die Grammatikvermittlung geeignete Theater Techniken kennenzulernen und Anregungen für den eigenen Unterricht zu gewinnen.

Bildungssprache im naturwissenschaftlichen (Sach-)Unterricht fördern

Benjamin Siegmund (Universität Tübingen & Gymnasium Stauffen)

Bildungssprache und Fachsprache bereiten vielen Schülerinnen und Schülern Schwierigkeiten im naturwissenschaftlichen Fachunterricht. Lehrkräfte stehen vor der Herausforderung, der sprachlichen Heterogenität der Lernenden gerecht zu werden und jeden Schüler und jede Schülerin auf seinem/ihrer Bildungsweg so gut wie möglich zu unterstützen. Wie aber kann es gelingen, sprachliches Lernen in einen primär fachlich ausgerichteten Unterricht zu integrieren? Gestaltungsmöglichkeiten für einen sprachlich reichhaltigen Naturwissenschaftsunterricht ergeben sich aus der Verbindung des naturwissenschaftsdidaktischen *Conceptual Change*-Ansatzes mit dem sprachförderlichen *Scaffolding*-Konzept und zweitsprachdidaktischen *Focus-on-Form*-Strategien. Im Workshop werden erprobte und bildungswissenschaftlich evaluierte Unterrichtsmaterialien vorgestellt und Methoden für die Umsetzung von sprachbildendem Fachunterricht ausprobiert und diskutiert.

PLENARVORTRAG

Argumentation live! Debattieren lernen und unterrichten

Ansgar Kemmann (Leitung Jugend debattiert, Frankfurt)

In Debatten lässt sich entdecken, dass es Fragen gibt, die nicht nur nach Antwort, sondern nach gegensätzlicher Antwort verlangen, um sie ganz zu verstehen. Und erst im Vergleich von Rede und Gegenrede zeigt sich, welche Antwort überzeugt. Wir sind schlagfertig oder ringen nach Worten – in Debatten erleben wir Argumentation in Performanz.

„Sprache verpflichtet!“ heißt das Motto der Jahrestagung der DGfS. Auch dafür geben Debatten ein Beispiel: Wo beide Seiten gehört werden, haben sich beide den Argumenten der Gegenseite zu stellen und gegebenenfalls das Urteil Dritter zu akzeptieren.

Der Vortrag beleuchtet diese Zusammenhänge auf unterhaltsame Weise anhand des Wettbewerbs Jugend debattiert, mit praktischen Tipps für das Debattieren im Unterricht.